Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 2

Artikel: Da-sein ist alles
Autor: Zimmermann-Ruoss, Marie-Louise
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079753

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marie-Louise Zimmermann-Ruoss

Da-sein ist alles

So schnell kann das gehen: Man läßt sich von einem heimtückischen Virus erwischen und landet ganz unverhofft in einem Spitalbett, aus dem man für eine gute Weile nicht mehr herauskommen soll. Damit könnte man sich abfinden – doch bald einmal kommen die Sorgen: Wie soll es gehen ohne mich? Wer sorgt für meinen Mann und die kleinen Kinder? Ein Redaktionsschluß steht bevor, und mein Schreibtisch steckt voll unfertiger Manuskripte. Für die kommende Woche sind Feriengäste aus dem Ausland angesagt. Und meine liebevoll gehegten Fuchsien sind sicher längst verdurstet. Und, und . . .

Dann stellt sich heraus, daß bereits für alles aufs beste gesorgt ist: Die Kinder genießen Bergferien mit den Großeltern und sind laut Augenzeugen kugelrund, braungebrannt und manierlich; und wenn sie doch manchmal das Heimweh packt, vergessen sie es rasch bei einer von Großvaters spannenden Geschichten. Der Ehemann wird reihum von Freunden und Verwandten eingeladen und verwöhnt und berichtet erst noch stolz, daß er seine Kochkünste aus der Junggesellenzeit nicht verlernt und sogar seine Hemden selber gewaschen habe. So sieht er zwar recht besorgt und müde aus, aber weder verhungert noch verwahrlost. – Meinen Platz an der Schreibmaschine hat längst eine kompetente Kollegin eingenommen, der Auslandbesuch hat die Gastbetten selber gerichtet und hilfreiche Nachbarn haben sich meiner Fuchsien erbarmt. Ich merke, sehr erleichtert und ein wenig konsterniert, daß ich ganz und gar nicht unersetzlich bin.

Vier Wochen später sitzen wir zum ersten Mal wieder alle um unseren Eßtisch. Da schaut die Jüngste in die Runde und stellt mit tiefer Befriedigung fest: «Alli alli zäme!» Und das ältere Schwesterchen zieht eine arg zerknitterte Foto von mir aus der Schürzentasche und reicht sie mir: «Die bruchen ig itz nümme.» Später in der abendlich stillen Wohnstube schaut mein Mann von der Zeitung auf und sagt unvermittelt: «Wie schön, daß du wieder da bist.»

Da geht mir auf, wie gut es ist, wenn man einmal gezwungen wird, aus seinem gewohnten Kreis herauszutreten. Es steckt doch ein rechtes Stück mehr oder weniger eingestandene Unzufriedenheit in unserem Hausfrauenalltag. Wir mühen uns im ewig wiederkehrenden Kleinkram, den wir für das Wohl unserer Familie unentbehrlich glauben, und sind uns dabei gleichzeitig bewußt, daß unsere Haushaltung gepflegter und rationeller sein müßte und unsere Kocherei einfallsreicher, daß wir mehr Einfühlungsgabe nötig hätten für die Bedürfnisse von Mann und Kindern und gleichzeitig mehr Energie für eine eigene geistige Betätigung. Und nun weiß ich plötzlich, daß unsere Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit recht belanglos ist und ein großer Teil unserer Geschäftigkeit leicht zu ersetzen. Was zählt, ist nur dies: Daß wir einfach da sind für unsere Familie – in diesem Da-sein liegt unsere Aufgabe und unsere Erfüllung.

Neu:

2 Knorr-Suppen im Protecto-Pack!

Protecto-Pack – warum?
Probieren Sie, wie viel besser die neue Knorr Florida und die neue Knorr Flädli-Suppe schmecken: mehr und schöneres Gemüse – und chüstigfeine, extra grosse Eier-Flädli!
Und damit diese Suppen ihr prächtiges Aussehen bewahren, verpackt Knorr sie jetzt im stabilen Protecto-Pack, das die Einlagen vor Bruch schützt. Denn bei Knorr kommt – wie immer – die Qualität zuerst!

...wirklich wie hausgemacht!

Knorr